



Kulturstadt Zürich

Metropole und liebenswert kleinbürgerliche Idylle zugleich

Wer Zürich nur als Stadt der Banken, des Geldes und der Nummernkonten vermutet, der kennt nur eine ihrer vielen Facetten. Die durch ihre Lage am Zürichsee geadelte Stadt offenbart ihr vielseitiges Gesicht erst bei einer längeren Annäherung. Was Thomas Mann das „kosmopolitische Zürich“ nannte, „das demokratische Internationalität ... mit den Eigenschaften eines Luftkurortes vereinigt“, das erkennt man erst bei einer Wanderung auf den Uetliberg oder einem Besuch im Cabaret Voltaire.

Bereits im 14. Jahrhundert erlebten Literatur und Kunst in Zürich eine Blüte. Die Manessische Handschrift, von dem Züricher *Rüdiger Manesse* gestiftet, ist nur eines von vielen Beispielen. Groß ist die Zahl der Künstler, Schriftsteller, Theologen, Historiker oder Philosophen, die – zumindest zeitweise – in Zürich lebten. Die Reformation nahm von hier ihren Ausgang, ebenso wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Dada-Bewegung, ein „Aufstand im Geiste“ um *Hans Arp*, *Hugo Ball*. Ihre Bühne hatten sie im Cabaret Voltaire, dort fand sich die Emigrantenszene zu den abendlichen Aufführungen zusammen. Lenin lebte damals gegenüber, bevor er die russische Revolution initiierte.



© ST/swiss-image.ch

Das Heidi-Weber-Haus – das letzte Bauwerk Le Corbusiers ist ein Gesamtkunstwerk: Architektur, Skulpturen und Möbel bilden eine harmonische Einheit.

Man traf sich im „Café Odeon“, in dem die Dadaisten ihren festen Tisch hatten. Heute ist das Café noch immer ein Szenetreff der Altstadt, und das berühmte Cabaret Voltaire ist eine Galerie, die auch dadaistische Werke zeigt.

Kunst betrachten: Museen- und Galerienreichtum

Ihren Niederschlag findet die kulturelle Tradition der Stadt vor allem in den 50 Museen. Ein *Money-Museum* fehlt hier natürlich ebenso wenig wie ein *Uhrenmuseum*. Glänzend repräsentiert ist die Gegenwartskunst im Kunsthaus Zürich und dem *migros museum*.

Die Nummer 1 ist jedoch zweifelsfrei das *Kunsthaus Zürich*, das nach umfassender, prachtvoller Renovierung nun wieder zugänglich ist. Äußerst gelungen ist die Verbindung zwischen original Interieurs aus der Entstehungszeit (1907 bis 1910) des von dem Architekten *Karl Moser* entworfenen Hauptbaus und den Bildern des Impressionismus. Derzeit wird nur noch das in die Fassade integrierte fast sieben Meter hohe Höllentor von *Paul Rodin* restauriert.

Liebenswert in einer alten Villa etwas außerhalb präsentiert sich eine der wichtigsten Privatsammlungen der Welt, die Sammlung *Emil Georg Bührle* (1890 bis 1956). Den Schwerpunkt dieser exquisiten Kollektion bilden Gemälde des französischen Impressionismus – der Besuch ist ein Genuss!



© ST/swiss-image.ch

Blick auf die Limmat und die Altstadt Zürichs. Im Hintergrund der Zürichsee und das Panorama der Berge der Zentralschweiz



Zum Kunstkauf laden über 200 Galerien der Stadt. Von Top-Künstlern wie *Roy Lichtenstein* oder *Andy Warhol* bis hin zu bekannten Schweizer Künstlern oder noch wenig bekannter junger Kunst ist hier alles zu haben.

Kunst kaufen: Kunst-, Antiquitätenmesse und ein lohnender Flohmarkt

Einmal jährlich erweitern die „*Art international Zürich*“ (19. bis 22. Oktober 2006) und die Antiquitätenmesse das Angebot zusätzlich. 2007 kommt noch die Internationale Kunstmesse, *RailCity* (10. bis 13. Mai 2007) dazu. Glücksfunde macht man jedoch eher auf dem Flohmarkt, der von Mai bis Oktober samstags auf dem Bürkliplatz zu finden ist. Kredit für alle Einkäufe, auch die auf der Bahnhofstraße, geben die ca. 300 Banken der Stadt – bei entsprechender Sicherheit, versteht sich.

Blick von oben

Abstand zur Stadt gewinnt man auf dem *Uetliberg*, dem Hausberg Zürichs. In einer Höhe von 873 liegt die Stadt zu Füßen und zeigt sich dem Betrachter manchmal, See bedingt, etwas verschleiert. Von hier oben ist die Teilung der Stadt durch die drei Gewässer: Limmat, Sihl und Zürichsee gut zu erkennen.

Rechts und links der Limmat erheben sich die Türme der beiden ältesten Kirchen der Stadt, dem Großmünster und dem Fraumünster. Man fühlt sich an die früher in den Kirchen übliche Trennung nach Geschlechtern – rechts die Männer, links die Frauen – erinnert. Das Fraumünster geht auf eine karolingische Frauenklosteranlage zurück, während dem Großmünster eine Stiftung *Karls des Großen* zugrunde liegt.

Altstadtbummel

Da das Großmünster in der Reformation Predigtkirche *H. Zwinglis* war, wurde es im Inneren all seines Schmucks beraubt. Das Fraumünster ist nicht zuletzt wegen der Glasfenster von *Marc Chagall* ein touristischer Anziehungspunkt. Seit den Jugendunruhen 1980 sind diese allerdings leider durch Panzerglas geschützt.

Die Besichtigung beider Kirchen lässt sich gut in einem Altstadtbummel integrieren, bei dem auch die bedeutenden *Zunft Häuser* nicht fehlen sollten. Etwas versteckt zwischen den

Gassen liegt eine Oase mit wunderbarer Aussicht: der Lindenhof (Treppen von der Strehlgasse aus).

Kulturelle Highlights am Abend

Besondere Höhepunkte abends sind ein Konzertbesuch in der Tonhalle, das Züricher Theaterspektakel oder das „*Live at Sunset*“, ein Open Air-Konzert. Weltruf genießt das Opernhaus. Bei all dem bleibt Zürich eine sich ständig verändernde Metropole und, an manchen Ecken, dennoch eine liebenswert kleinbürgerliche Idylle.

Dr. Ulrike Fuchs,
Westerburg



Zürich bei Nacht – Blick über die Limmat hinweg auf das Zunfthaus „Zur Meise“, den Turm des Fraumünsters und das Stadthaus

© Schweiz Tourismus By-Line:
swiss-image.ch

Reisetipps:

Anreise: Lufthansa fliegt tägl. ab 99 Euro von München nach Zürich, www.lufthansa.com;

Hotel: der spektakulären Sicht wegen: Golden Tulip, Seehotel Meierhof, Bahnhofstraße 4, 8810 Horgen-Zürich. Telefon: +41 44 72891991;

Stadtführungen der besonderen Art, z.B. „Kidsbummel“; „Emigranten“; „Zunftbummel“; „Geld und Geist“, Telefon: +41 44 215 40 88;

Uetliberg: Uetlibergbahn, steilste Adhäsionsbahn Europas; **Cabaret Voltaire:** Spiegelgasse 1, Di bis So 11.30 bis 19.00 Uhr, www.cabaretvoltaire.ch;

Café Odeon: Limmatquai 2, Mo–Do 7.00 bis 2.00 Uhr, Fr und Sa 7.00 bis 1.00 Uhr, So 11.00 bis 2.00 Uhr

Galerien: www.artinzurich.ch (ohne „e“), Verzeichnis mit Lageplan zum Herunterladen;

Museum: www.museen-zuerich.ch, monatliche Broschüre: „Museen in Zürich“ über Tourismusbüro am Hauptbahnhof, alle Museen montags geschlossen, www.kunsthalle-zuerich.ch, www.migrosmuseum.ch, www.kunsthaus.ch; **Stiftung Sammlung E.G. Bührle:** Zollikerstraße 172, Di, Mi, Fr, So 14.00 bis 17.00 Uhr, Telefon: +41 44 422 0086, www.buehrle.de;

Tonhalle: Clairidenstraße 7, Telefon: +41 44 2011585, www.tonhalle.ch;

Oper: Falkenstrasse 1, Telefon: +41 44 268 66 66, www.opernhaus.ch;

Live at Sunset: 12. bis 23. Juli 2006, www.liveatsunset.ch;

Theater: Züricher Theaterspektakel, 17. August bis 3. September 2006, www.theaterspektakel.ch;

Buchtipps: cool guide Nr. 3, Zürich, Regenbogen Verlag Konstanz, 15,80 Euro; *Gastroführer Zürich*, Ausgabe 2005/2006, Redaktion züritipp, ISBN 3-85932-501-9, 21 Euro.